Nassauer Anzeiger

Begugspreis: Bierteljahr 1,20 Mt. ohne Bringerlohn. Erfdeint breimal : Dienstags, Donnerstags, Samstags.

Amtliches Organ

für die Stadt Naffan und für Bergnaffan-Schenern. Publitationsorgan für das Königl. Amtsgericht Naffau.

Ungeigenpreis: Die einspaltige Borgiszeile 15 Big. Die boppelipaltige Reflamezeile 50 Big.

Filialen in Bergnaffaus Scheuern, Gulgbach, Dbernhof, Attenhaufen, Schweighaufen, Weinahr, Elifenhutte und Somberg.

Telegromme: Buchbruckerei Raffaulahn.

Samstags: Abwechielnd "Unfer Sausfreund" und "Ratgeber für Feld und Saus".

Fernsprecheranschluß Dr 24.

Mr. 128.

Drud und Berlag: Buchdr. Beinr. Müller, Raffau (Labn). Donnerstag, 29. Oftober 1914.

Berantwortung: Beinrich Müller, Raffau (Labn). 37. Nahra.

J. Mr. 1 8328.

Die g, ben 20. Oktober.

Der Entwurf zu einer Errichtungsurkunde über bie Bubilung ber Ratholiken in Attenhaufen, Bremberg und auf em Robeler Sof zur Rapellengemeinde Geelbach, liegt auf bem hiefigen Landratsamt (Bimmer Rr. 8) 14 Tage gur Ginicht öffentlich aus. Etwaige Einwendungen gegen die Bukillung der Katholiken in Attenhausen, Bremberg und dem Köbeler Hof zur Kapellengemeinde Seelbach sind innerhalb 14 Tagen, vom Tage der Beröffentlichung dieser Bekanntachung an gerechnet, hier geltend zu machen und naber gu

Der Landrat. Duberftabt.

Der Bölkerkrieg.

Englische Befürchtungen.

Leiter ber "Times" fchreibt : Wenn bie Deutschen nach Calais seiler der "Times" schreibt: Wenn die Deutschen nach Calais kommen, könnten in einiger Zeit unter dem Schuze der Nacht Batterien vorbereitet und schwere Geschütze herangebracht und ausgestellt werden. Diese Möglichkeit zu leugnen, hieße nur, ans eine Entiäuschung bereiten. Deutsche Unterseeboote könnten diese Jäsen erreichen, da "diese Best" die Art hat, zu gehen and zu kommen, wie es ihr bellebt. Es ist nicht undenkbar, die Keinere Torpedoboote mit der Eisenbahn oder auf Kanölen die Hößen erreichen.

Die Gefangenenlager in England.

- London, 25. Oktober. (WTB. Richtamtlich.) Die Times" schreiben: Bald werden sich alle polizeilich registrierm dienstpflichtigen Deutschen und Desterreicher in Gesangenen-1000 im Bereinigten Königreich.

Daily Telegraph" berichtet über die Behandlung der internierten in der Olympia in London. Jeder hat eine folypriische, woraus er Matraze, Deckeu und Kissen legen deitungen sind verboten. Die tägliche Kation besieht aus Blund Fleisch, 1½ Pfund Brot, 8 Unzen Gemüse, ½ Unze oder 1 Unze Kassen, 2 Unzen Zucker, 1 Unze Magarine, kondensierte Milch; dazu Salz, Pfessen und Gewölzz. Die dieser geniesen besondere Rehandlung und sind besondere Dfigere genießen besondere Behandlung und find besonders utrgebracht. Gie erhalten eine regelmäßige Bage auf Rechder deutschen Regierung, die mit den englischen Offizieren werfahrt. Die Frage der Beschäftigung der Gefangenen batet Schwierigkeiten, da die Konkurrenz mit englischen Arbeiten vermieden werden soll. Die Gefangenen können jedoch bei Wegebauten, Kanalräumung usw. beschäftigt werden. Die erhalten für solche Arbeiten 4—6 Pence täglich. Briefe baten zweimal in der Woche geschrieben werden. Der Briefen zweimal in der Woche geschrieben werden. Der Briefen zweimal in der Woche siehe sind in Gegenwart eines plang ift unbeschränkt. Besuche sind in Gegenwart eines Dulmetschers gestattet.

Ataliens Rentralität.

Ruftland abgewiefen.

— WTB Rom, 24. Oktober. (Drahtnachricht.) Die Ag. Stefani melbet: Gestern, am Abend 10 Uhr, erschien ber rufstiche Krupenski auf ber Konsulta, um bem Ministerpräfibenten Salandra namens feiner Regierung Die Mitteilung zu machen, daß ihm ein Telegramm von Betersburg zu-gegangen fei. Diefes lautet:

"In dem Beftreben, Italien einen Beweis der hoben Sympathie ju geben, geruht ber Raifer von Rug. land, ben Auftrag zu geben, vorzuschlagen, daß alle öfterreichischen Gefangenen italienischer Rationalität freigelaffen wurden, wenn die italienische Regierung fich verpflichtet, fie mahrend ber gefamten Dauer bes Rrieges zu bewachen, bamit fie fich nicht zu bem öfterreichisch-ungarischen Spere zurückbegeben."

Minifterprafibent Galandra antwortete, bag er die fympatifche Sochachtung des Raifers von Rugland hochschäte, machte aber ben Botichafter barauf aufmerkfam, bag gemäß dem öffentlichen Recht Italiens jeder Italiener und Fremde, der auf italienischem Boden ankomme und der kein Berbrechen begangen habe, frei sei, und daß seine Freihelt in keiner Weise geschmälert werden könne. Daher sehe er nicht, wie Italien bie Berpflichtung eingehen konne, (natürlich um fie ju halten), die von Rugland freigelaffenen Befangenen gu übermachen und um fie am Ueberschreiten ber Brenge gu verhindern.

Salandra behielt fich auf jeben Fall auch in Anbetracht ber von Italien gu beobachtenben Pflicht ber Reutralität vor, biefes Recht und die Fragen eingehend zu prufen, die moglicherweise fich baraus ergeben konnten.

Der beutsche Raifer und die Wiener.

- WTB Wien, 24. Oktober. Die Rathauskkorrefpon-beng melbet: Auf die Glückwünsche, welche die Stadt Wien anlählich ber Ginnahme von Antwerpen an ben beutschen Raifer gerichtet hat, ift folgende Untwort bes beutschen Bot-Schafters in Wien an ben Burgermalfter Dr. Weiskirchner eingegangen :

"Geine Majeftat ber Raifer und Ronig, mein allergnabigfter herr, haben mich ju beauftragen geruht, Gurer Ergelleng und ber hochlöblichen Gemeindevertretung ber k. k. Reichshaupt- und Refidengftadt Wien für die freundlichen Blückwünsche ju ber Einnahme von Antwerpen allerhöchft feinen aufrichtigen Dank jum Ausbruck ju bringen. Indem ich mich hiermit dieses allerhöchsten Austrages entledige, benuge ich mit Freuden den Anlah, Eurer Erzellenz den Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung zu erneuern. Gezeichnet v. Tichirichkn, Raiferlich Deutscher Botichafter.

Ueber 400 000 Berwundete in Frankreich.

Berlin, 25. Oktober. In einem ber "Boffischen Beitung" gur Berfügung gestellten Brief aus Mabrid vom 7.

Oktober heißt es:
D. ift gurlickgekehrt, hat mir aber nichts besonderes Neues mitteilen konnen. Die Stimmung in Bigritt foll

außerorbentlich niebergeschlagen und refigniert fein. Die Stadt war für 1500 Berwundete vorbereitet, hat bis heute 5000 bekommen, und foll noch weitere 3000 geschickt bekommen. Aehnlich foll es in gang Frankreich aussehen. Es foll in Frankreich über 400 000 Berwundete und Kranke geben. Dabei herricht ein koloffaler Mangel an medizinifchem Material, fo daß die Bermundeten viele Tage lang bas gleiche Stückchen Watte auf der Wunde behalten, das immer wieder umgedreht wird. Ferner sind in Biariz 400 unverwundete englische Soldaten, die an Rheumatismus leiden und sich kaum rühren können. Wenn ein neuer Bersoundetentransport ankommt, so werden kurzerhand die Automobile auf der Strafe requiriert und die Befiger gezwungen auszufteigen, was ben Ausländern nicht immer Bergnügen macht.

Der Raifer und der Landfturm.

Berlin, 25. Oktbr. Bei bem Befuch bes Raifers bei bem Urmeeführer, Generaloberften Bring Rupprecht von Bayern, hatte nach dem Berliner Lokalangeiger die Landfturmkompagnie Rigingen die Chrenwache. Der Raifer fpendete ben tapferen Landftilrmern 1000 kaiferliche Zigaretten.

300 000 Befangene in Deutschland.

Berlin, 25. Oktor. Bis jum 21. Oktober maren in beutichen Rriegsgefangenenlagern untergebracht : Frangofen 2472 Offiziere und 146 897 Mann, Russen 2164 Offiziere und 104 524 Mann, Belgier 547 Offiziere und 31 378 Mann, Engländer, 218 Offiziere und 8669 Mann, darunter sechs französische und 18 russische Generale (einschließlich zweier kommandierender Generale) und drei belgische Generale, alles in allem also dis zum 21. Oktor. 296 869 Gefangene.

— Berlin, 24. Oktober. In einer der letzten Rächte trasen, wie der Berliner Lokal-Anzeiger meldet, in Rastatt mit der Bahn etwa 140 Franzosen, Männer, Frauen und Kinder ein, die ihre Heimatgemeinde in der Gegend von Berdun verlassen mußten, weil die Wohnstätten von den Frangofen gerftort worden waren und die Familien nirgends eine Unterkunft finden konnten. Die deutsche Militarver-waltung nahm fich der ihres Obdachs Beraubten in fürsorgliche Weife an und ließ fie nach Raftatt bringen, mo fie

Befuche in Befangenenlagern.

- Berlin, 24. Oktober. Die Preffevertreter ber neutralen Staaten besuchten heute bas Döberiger Befangenenlager, wo 4000 Englander untergebracht find. Die Bertreter wurden von einem Mojor geführt und überzeugten fich, daß die Gefangenen in hygienischer Beziehung glanzend unterge-bracht find, was rückhaltlose Bewunderung erregte. Die Gefangenen haben fich auch mit ziemlicher Bufriedenheit in ihre

Die Teftfetung von Sochftpreisen fteht unmittelbar bevor.

Berlin, 24. Oktober. Dem Bernehmen nach ftebt Die Gestsegung von Sochstpreifen für Roggen, Safer und Berfte fowie Beigen unmittelbar bevor; ber Bundesrat wird feiner nachften Gigung fiber bie ihm unterbreiteten Borschläge Beschluß gefassen. Für Kartoffeln sollen die Sochst-preise im Augenblick noch nicht festgesetzt werden, das bleibt

Bühnensterne.

Rriminalroman von DR. Roffat.

Das wußte ich ja immer, aber ich glaubte, ebenfo bie Signora, bag es ein gang unschuldiger Ring fei, daß tot main befunden, hörte ich erft, als ber Graf icon tot war. Er hatte ihr ben Ring aufgeschwatt, weil er so alteralich ift und der Graf folche Altertumer liebt -

ba "Ja, ja, ich weiß" — unterbrach fie Brimmel — "ber Tobb fa hier auch die Rolle des Antiquitätenhändlers Rochus beipielt, wenigstens hat fie ihr" — mit einem Blid auf Lina lagabn fo genannt. Und ber Ring war mit Gift gefüllt - ja,

Ratfirlich, in Touloufe, war ber Tobb im Sommer enga-gemejen, hat er ansammen mit einem indischen Sanbler bift gebrant und es bann unter die fleine Rapfel bes Ringebracht. Wenn man ben Ring anstedt, jo geht ein win-Ben Stachel in den Finger und das Gift läuft durch diefen, bobl ift, unter die haut, worauf fich der Stachel fofort guthe nobl ift, unter die haut, woran jug ber Stage im einen Menthen Eropfen von dem Gift genigt, inn einen ohne in Man kann den Ring forgfältig betrachten, ohne mechanismus zu entdeden. Und das Gift ift ebenfalls guropa unbefannt. Dazu kommt noch, daß es erft einige dinberg, nachdem man den Ring an den Finger gestedt in birtt. Das Berbrechen konnte daher gar nicht entdeckt wer-Und Und die Leute meinten alle, der Graf fei mit Morphium angiftet! Go bumm!"

& Ba, fehr bumm!" bestätigte der Detettiv. "Aber, was haben braulein Lina?" fragte er Diese, Die eben gusammenge-

Die Rochin tauerte fich augftlich gufammen.

Be mar mir boch gerabe, als ob fich im Entree etwas han fo grauslich."

Porbeit, Franlein Lina! Ber foll benn ba fein? Ergablen ing weiter, Gignora. Alfo, die Signora hat zuvor nichts

Aber, wie follte fie? Gie wollte boch Brafin Belshofen werben! 218 ber Tobb fich por ihr feiner Zat rühmte, benahm fie fich wie eine Irrfinnige und es fehlte nicht viel, bag fie ihn umgebracht hatte. Geine bitterfte Feindin ift fie feither und ber Tobb geht faft ju grunde por Schmers baruber. Denn, mag er noch fo ichlecht fein, wie er will - lieben tut er bie Unita boch. Und wenn er geabnt batte, bag fie ibm ben Mord nie vergeben würde, fo möchte auch nicht einmal bas viele Geld ihn gelodt haben."

"Ja, was hat er benn von dem Geld ?" erkundigte fich Brihm-

"Je, weil - weil -" ber Berbi mar bie Bunge fo fcmer geworben, daß fle taum mehr gu fprechen vermochte. Erogbem fah fie verlangend nach ben Glafchen mit bem fußen, beraufcenden Inhalt, aber Brimmel blieb ihrer ftummen Bitte gegenüber unzugänglich, weil er fürchtete, bag fie bei bem nachften Blas bas Bewußtfein verlieren möchte.

"Bas hat er von bein Gelb?" fragte er noch einmal.

"Beil — weil — er doch der Geliebte von der Anita war und — fie — nicht — losläßt. Ich weiß nicht, warum fie sich nicht von ihm gu befreien vermag, aber fie fann es nicht -- faun es nicht. Und barum hat er gedacht, daß bas Geld ihnen beiben gufammen gehören follte. Auch das Beld, was er von bem Olfers befommen hat - hat er gefammelt für fich und die Unita. Biel Gelb muß er ichon haben - viel, aber er

fo - fo - "
"Go ?"
"Ich - die Anita - er wollte, daß fie den Grafen fangen follte - bat fie beredet, ibn gur Berlobung au treiben bamit er ihr alles im Teftament vermachte, aber bann vor ber hochzeit, nachdem bas Teftament ba war - miffe ber Graf aus ber Welt geschaffen werden. Und bas hat ber Tenfel ber Unita felbft ergablt - felbft - weil er meinte, fie würde bann Angft haben, daß fie auch für ben Mord verantwortlich gemacht werden fonnte - hat ihr gedroht, wenn fie fich von ihm lossagte, wilrde er -"

Seine eigene Schuld por Bericht angeigen und fie ber

Mitschulb bezichtigen ?"
"Ja — ja" — lallte die Berdi — "bagu ift er hergekommen nach bem Mord und die Unita hat jest Ungft vor bem

Belb - mochte es am liebften gar nicht - haben - fingt -tritt auf - bie -" bie Stimme verfagte ber Sprecherin, bie fcweren Liber fanten gu, und fie fiel in einen feften Schlaf.

Brimmel betrachtete fie ein paar Minuten ichweigend, bann mandte er fich mit ernfter Miene an die Rochin, "Bergeihen Sie, Fraulein Ling, baß ich Ihnen etwas verborgen habe," fagte er entschuldigend. "Sie haben nämlich richtig gehört, als Sie meinten, ein Geräusch im Entree zu vernehmen. Es befinden fich dort zwei Boligiften, die der italienischen Gprache mächtig sind und welche mit einem Nachschlüssel, ben ich ihnen verschaffte, die Wohnung leise öffneten. Ich brauchte sie notwendig als Zeugen für die Ausjagen der Berdi. Denn daß Sie es nun wiffen, ich bin Detettiv und nicht ber Gmetana, dem Sie fo gutig Ihre Beihilfe gur Entbedung eines ichweren Berbrechens ichenften. Meinen herglichen und auf. richtigen Dant bafür, Franlein Bina."

Und Brimmel ergriff die Lampe und begab fich, gefolgt von Lina, die in ihrer Berbluffung nicht recht wußte, ob fie argerlich ober gefrantt fein follte, in bas Entree, mo gwei fcwarz gefleibete Danner binter ben Falten ber Bortiere ftanben. Der Detektiv verftanbigte fich raich mit ihnen und verließ mit nochmaligem Dant an feine bisherige Freundin bie Bohnung.

Allein geblieben, gelangte biefe balb gur Erfenntnis, bag es an ihr fei, fich tief verlegt gu fühlen. War fie doch um einen fconen Traum armer! Sie hatte geglaubt, einen gliibenden Bewinderer ihrer Reize gesunden zu haben, der ihr, wenn auch in weiter Entfernung, den Ausblid auf das Standes- amt eröffnete und statt dessen war sie nichts, als das willenlofe Bertzeug in ber Sand eines "Spigela" gemefen. Freiven, das war auch ein ftolges Bewußtfein, aber iber die ge-habte ichmergliche Enttaufchung half es ihr beffenungeachtet nicht hinweg.

14. Rapitel.

Um Morgen, nachdem die Berdi ihre Ausfage gemacht, wurde ber Clown James Lobb, genannt Long Bell, verhaftet unter ber Untlage bes an bem Grafen Belshofen begangenen Wiftmordes

für einen fpateren Zeitpunkt vorbehalten. Der Söchftpreis für Roggen dürste etwa auf 225 M, für Weizen auf 245 bis 250 M bestimmt werden. Fur Erwägung steht ferner, ob nicht auch für Futtermittel die gleiche Maßnahme getrossen werben foll. Da die Ermittelung bes Reichsgefundheitsamtes ergeben haben, daß bei der Backware ein Zusat von Kartof-felbestandteilen bis zu 20 Prozent gesundheitlich völlig unbe-denklich ist, wird diese Beimischung auf dem Berordnungswege vom Bundestat vorgeschrieben werben. Socherfreulich ift, daß nach zuverläffigen Geftftellungen ber Betreibebedarf unseres Bolkes bis zur nächsten Ernte reichlich gedeckt ist. Auch der Biehbestand ift so außerordentlich befriedigend, daß die Fleischversorgung des Bolkes außer aller Frage steht.

Der Rartoffelpreis.

Während die Feftfegung von Sochftpreifen für Betreibe jest offenbar birekt bevorfteht und auch für bie Buckerfrage eine Regulierung in Aussicht gestellt wird, bleibt gegenilber ben töricht in die Sobe getriebenen Rartoffelpreifen die Regierung nach wie vor untätig. Gie halt den Zeitpunkt jum Eingreifen "noch nicht" für gekommen. Und fo ift ju befürchten, daß fie auch hier genau wie beim Getreibe erft bann eingreifen wird, wenn bie Berwirrung irreparabel geworben ift. Dieses Berhalten ift nicht zu begreifen. Denn gerade ein schnelles Eingreifen tut not, mit jedem Tag, bem man zögert, wachsen die Schwierigkeiten. Und die Frage ift gewiß ernft genug: Das Steigen der Kartoffelpreise und das Aufkaufen durch gewissenlose Spekulanten ift für die weitesten Rreife por allem ber Minberbemittelten eine fcmere Beunruhigung. Dabei ift es klar: eine wirklich befriedigende Lofung konnte nur durch die Bentralinftangen geschaffen werben, entweder durch Festschung eines einheitlichen Söchstreises mit gewissen Abstufungen (mit daraus folgendem Berkaussawang), oder falls die Berhältnisse dafür in den verschiedenen Landesteilen zu verschiedenartig liegen, auf bem Wege, daß burch bie Zentralinftang ein gemeinsames, einheitliches Borgehen ber unteren Justanzen in größeren, wirtschaftlich zu-sammengehörenden Bezirken zur Festsebung von Höchstprei-sen in die Wege geleitet wird. Beides ist leider bisher nicht geschehen. Und nur vereinzelt ist von anderer Seite in engerem Rahmen ein folches gemeinsames Borgeben angeordnet worden, so in Köln, wo das Generalkommando für den Bezirk seines Korps die Festsetzung von Höchstpreisen angeords net hat, und in der Pfalz, wo die Regierung die Bezirksämter angewiesen hat, Höchstpreise für die Kartossell sestzufegen. Huch an einzelnen anderen Stellen find Sochftpreife fesigestellt worden. So hat, wie uns berichtet wird, für den Kreis Friedberg, der den Ueberschuß seiner Kartosselernte zum größten Teil auf den Franksurter Markt schafft, das Kreisamt mit Wirkung vom 24. Oktober Höchspreise für Speise kartoffeln fesigesest. Speisekartoffeln dürsen pro Doppelzent-ner höchstens sünf Mark, geringere Sorten nur vier Mk. kosten. Bei freier Lieferung in den Ausbewahrungsraum des Käusers und beim Verkauf auf den Wochenmärkten er-höht sich der Preis um eine Mk. für den Doppelzentner je-(Frankf. 3tg.) ber Gorte.

Beträchtlicher Gebietsgewinn.

Genf, 25. Okt. (Tel. Rtr. Bln.) Trop ber Befchwichtigungsversuche bes frangöftichen Generalftabes, daß dem Ge-lanbeverluft ber im Gudweften von Lille operierenden frangöfifchen Truppen nicht allzu große Bedeutung beizumeffen fei, geht aus der gesamten Darstellung der gestrigen und heutigen Depeschen hervor, daß auf der Linie Dirmuide-Roulers-Ppern-Lille-Labaze bis in die Begeud von Arras der Widerst nd der Berblindeten infolge der seit Sonntag nicht mehr zu Atem gekommenen Truppen erheblich abgenommen habe. Jedenfalls gestehen französische Brivatdepeschen zu, daß man dem deutschen Angriff sowohl in Frankreich wie in Belgien die nummerifche Ueberlegenheit gefteigerten und erhöhten Clan anmerkt. Tatfachlich haben bie neuen, por die Front gerlickten beutschen Abteilungen sich ben Stammtruppen muhlos angegliedert. Ihre Feuertaufe war durch beträchtlichen Gebietsgewinn gekennzeichnet.

— London, 25. Oktober. (WTB Nichtamtlich.) Lord Dunraven hat der "Morningpost" mitgeteilt das in Irland weitverbreitete Gerlicht, nachdem die Regierung die obligatorifche Einziehung jum Beeresbienft plane, habe einen Muswanderungsfturm nach Amerika verurfacht, mahrend fonft in der jegigen Jahreszeit keine Auswanderung ftattzufinden Er ermahnt weiter ein Berucht, daß eine beutiche Propaganda in den Landbezirken Irlands im Bange fei.

— London, 25. Oktober. (WTB Nichtamtlich.) "Irish Worker", das Organ des Arbeitsführers Jim Larkin, be-

fculbigt England, daß es Belgien feinen eigenen Intereffen geopfert habe. Er fchreibt: Riemand, bem Irland und Die irifchen Intereffen teuer find, wird jemals in irgendwelchem Ronflikt englischen Ursprungs bas Schwert gieben ober einen Schuf abfeuern, bis ein folder Ronflikt auf irifchem Boben ausgefochten wird.

Die Beidiegung von Dftenbe.

- Amfterdam, 25. Oktober. (Tel. Kir. Frkft.) Der "Telegraaf" melbet von der hollandifden Grenze: Die Beschießung von Oftende hat dis seht keine große Bedeutung. Eine Bombe, die von der Gee her geschossen wurde, traf bas Hotel Mejestic, wo der deutsche Generalstad speiste. Auch eine Ungahl Bebaube murben beichabigt. Trogbem herricht keine allgu große Unruhe in Oftenbe. Biele Burger verlaffen bie Stadt, doch wird der Auszug aus Oftende stells schwieriger. Auf Besehl der deutschen Behörde ist der Trambahnverkehr zwischen Oftende und Knoke eingestellt.

Unfere Flieger.

Ropenhagen, 26. Dkt. Wie aus Baris gemelbet wirb, hat ein beutscher Flieger geftern Reims bombardiert. Mehrere frangofifche Flieger ftiegen auf und machten Jagb auf bie beutsche Taube. Als ein zweiter beutscher Flieger zu Silfe kam, ergriffen die französischen Aeroplane die Flucht. Später wurde Reims nochmals von einem deutschen Flieger mit zwei Bomben beworfen. Much Dunkirchen und Montbidier erhiel-ten ben Befuch beutscher Flieger, Die Bomben abwarfen. Als beutiche Befangene in Paris eintrafen, murben fie gefragt, ob fie glaubten, bag Deutschland fiegen merde. Gie antworteten : "Der Raifer wird flegen, benn Gott ift mit ihm !"

- Amfterdam, 26. Oktober. (Tel. Rtr. Frkft.) Der Rorrespondent des "Telegraaf" aus Gluis an der hollandiichen Brenge melbet: Roulers ift wieber in Sanden ber Deutschen. Gestern kamen in Brilgge zwei 42 cm- und gehn 28 cm-Geschüge an. Die Deutschen follen ihre Kanonen swifchen Geebrügge und Seuft aufgeftellt haben .

Der "Rieume Rotterbamiche Courant" melbet: linge aus Roulers erzählen, daß diefer Plat beschoffen worden ift, weil die französischen Soldaten, bedor fie weggingen, die Dacher abgedeckt und von den Mansarden aus geschossen hatten. Bon Roulers wurde eine Rriegskontribution von 200 000 Francs verlangt. Es wird ferner ergahlt, bag ber Burgermeifter, ber Stadtfekretar und fechs angefebene Burger der Stadt als Beifeln im Rathaufe interniert morden feien. Die protestantifche Schule und die Rirche follen unperfehrt fein.

Die "Emben."

- Birich, 26. Oktober. (Rtr. Bin.) Die Schanghaier Berficherungsagentur Yangtiekiang gibt bekannt, bag ber japanische Dampfer "Ramajata Maru", ber von Robe nach Singapore unterwegs mar, vom Rreuger "Emben" verfenkt worden ift. Die Gefellichaft erklärt, für Fahrten über Singapore keine Berficherungen angunehmen:

Eine unerhörte Schandtat ber Frangojen.

Strafburg, 25, Oktober. Die Strafburger Boft melbet aus Schlierbach im Rreife Mulhaufen: 21m 10. Auguft mur-ben ber hiefige Forfter Weft und feine Saushalterin von ben Frangofen gefangen genommen und nach Belfort gebracht, weil Weft angeblich deutsche Borpoften in fein Saus aufgenommen hatte, die von hier aus eine französische Patrouille beschossen haben sollen. Wie jett durch eine aus der französischen Gesangenschaft entlassene Frau bekannt wird, ist die Soushalterin erichoffen und Forfter Weft gu 20 Jahren 3mangsarbeit verurteilt worben.

Die Rämpfe an der belgitchen Rufte.

Amfterdam, 27. Oht. Der Korrefpondent bes "Tele-graaf" melbet aus Lens von ber hollandifchen Grenze: Thor-

hout sei wieder in den Handen der Deutschen.
Beftern kamen in Brugge zwei 42-Zentimeter- und 10
28-Zentimeter-Geschütze an. Die Deutschen sollen ihre Kanonen swiften Geebrücke und Senft aufgeftellt haben.

Der König von Belgien bei feinen Truppen.

Rovenhagen, 26. Okibr. Londoner Zeitungen melben aus hazebrouk: Als König Albert von Belgien fich kurglich auf einem Gelande befand, bas ftark von den Deutschen beschoffen wurde, forberte ihn der Stab auf, fich nicht ber Befahr auszusegen. Der Ronig antwortete: Mein Leben hat keinen höheren Wert für mein Land als das Eurige. Mein

Blag ift in ber Rampflinie. Der Rönig hielt fich beftanbig unter feinen Truppen auf und grugte bie Bermunbeten,

Belgijche Schabenerfatforderungen an England.

WTB Berlin, 27. Oktober. Etwa 50 große Antwerpener Handelshäufer follen wegen ber Bernichtung ihrer Warenvorräte burch bie Englander vor beren Abgug aus Untwerpen dem amerikanischen Befandten im Saag Entiche digungsanfpruche gegen die englische Regierung in Sobe von 230 Millionen Franken angezeigt haben.

Nahrungsmittel für die geflüchteten Belgier.

§ Amfterdam, 27. Oktober. (Tel. Ktr. Frkft.) Aus London wird gemeldet: Die erste Fracht von Nahrungsmit-teln für die Belgier wird am Mittwoch durch das holländische Dampfichiff "Robleng" nach Rotterbam gebracht werben. Das Schiff enthält ungefähr 1000 Tonnen Nahrungsmittel. In Herstal, Wandere und anderen Orten in der Nähe von Lüttich herricht Mangel an Brot und Kartoffeln.

Die Rampfe bei Warichau.

Amsterdam, 26. Okt. "Daily Telegraph" meldet aus Betersburg, die russische Heeresleitung sei völlig davon überrascht worden, daß es bei Warschau zur Schlacht gekommen
sei. Man hätte damit gerechnet, daß es im Raume von Rrakau jum Rampfe kommen wfirbe.

WTB Stockholm, 27. Dkt. Die Blättter melben aus Betersburg: Eine beutsche Luftflotte, aus mehreren Beppe-linen und Lustschrägengen bestehend, beschieße seit bem 25. früh Warschau. Die Angrisse würden burch Maschinenge wehre von ben Rirchtlirmen erwidert. Es werde mit bet balbigen Hebergabe ber Stadt gerechnet.

In dem Schlußfat bemerkt der bekanntlich oftmals offi-ziöse "Berl. Lok.-Ang.": "Warten wir das Wort des Gro-gen Hauptquartiers ab. Stürzen wir uns nicht in übereilte Soffnungen, sondern freuen wir uns, daß jedenfalls unfere Aktien im Often fteigen und nicht fallen.

Die Inber wenig zuverläffig.

WTB (Richtamtlich.) Ronftantinopel, 25. Oftbr. Rach amtlichen Rachrichten aus informierten Rreifell Stambuls ließen die Englander in ben legten Tagen zahlreiche englische und fanadische Truppen nach Megyp ten fommen. Muf beiden Ufern des Sueg-Ranals murbeit allein 14000 Mann gufammengezogen. Bon ben indi ichen Truppen, die unlängft nach Megypten beförbert wurden, murbe ber größte Teil als menig zuverläffig wieder zurudgezogen; nur 1000 Mann blieben bort. Die Zusammenziehung englischer Truppen in Aegyptel wird als eine Berletzung der Neutralität angesehen und hier lebhaft besprochen. Man verweift darauf, daß die Zustimmung der Pforte, die für den Abschluß jeder Ausliehe einzuholen ist, bezüglich der Anleihe von 5 Millionen Pfrund sie Landwirtliche American Mannetzungstelle nen Pfund für landwirtliche Zwede in Aegypten nicht eingeholt worden ift. Diese Unterlassung wird gleich falls als eine Berletzung des ägnptischen Statuts fritifiert.

(Englische Depeschengenfur.) Die Reutralen machen den braven Englandern den Bormurf, fie hatten Die aus neutralen Ländern nach Nordamerika ausgegebenen Depeschen zwar befördert aber erst nachdem sie dieselben geändert und gefälscht hätten. Dieser Borwurf ist ganz ungerechtertigt, denn England "lügt nie". Nur weil die Kabellinien in dieser Zeit überlastet waren, haben die Engländer manche Telegramme gekstrat. So ist a R die folgende nor Kopen Telegramme gekürzt. So ist 3. B. die folgende von Kopen, hagen nach New York aufgegebene Depesche über die Lage in Deutschland von dem englischen Telegraphenbeamten das kürzer gesaßt worden, daß nur die settgedruckten Worten telegraphiert murden telegraphiert wurden.

Lage für die Deutschen günftig. Bolk ernft und 311 versichtlich. Kriegsanleihe glänzend eingeschlagen. Kriegsfreiwillige nur mit Mühe zurlickzuhalten. Soldaten im Felde und in der Heimat gut untergebracht. Stimmung begeistert, niemand verzweiselt. Alles glaubt an Sieg, alles ist den Engländern seindlich und des Erfeless sicher. ift ben Englandern feindlich und bes Erfolges ficher.

Bühnenfterne.

Rriminalroman von Dt. Roffat.

Im erften Augenblid versuchte ber Clown ben Unichulbis gen, Gefranften gu fpielen, als ber Untersuchungsrichter, ber in diefem Gall nicht Beilmann, fondern Brimmels biretter Borgefester und Bonner, Dottor Trotha, war, ihm ben gans gen, burch die Berdi erhaltenen Judigienbeweis in icharfer Rurge porhielt, ertannte er, daß diefer gu erdriidend war, als bag Leugnen ihm etwas helfen tonnte. Er murbe totenbleich und in feinen turglichtigen Mugen erichien ein tudifches Fun-

"So geftehen Sie ein, ben Grafen Belshofen ermorbet gu haben?" fragte ber Richter.

Gin furges, gifchendes "ja" erflang von ben Lippen bes Ungeflagten.

Trotha tat nun eine Angahl Fragen, die Tobb genau in bem von ber Berdi wiebergegebenen Ginn beantwortete.

"Wie tonnten Gie aber berechnen, daß bas Bift in bem Ring erft wirten wirde, nachdem ber Graf fich bereits babeim gu Bett gelegt?" erfundigte er fich.

"Wer hat benn gejagt, baß ich bas berechnet habe?" meinte jener höhnisch. Die Unita hat bem Grafen ben Ring gleich nach ber Borftellung geschentt, als Berlobungsring, und ba bas Gift in ber Regel erft in fechs Stunden wirtt, fo war allerbings anzunehmen, daß Welshofen den Tod in feinem Bett finden würde, aber wenn es ihm auch eingefallen wäre, noch zu fare baldoria — was im übrigen in seinen Jaheren umwahrscheinich war — so hätte das auch nichts geichabet. Ob er allein ober in Gefellichaft ber Welt abien fagte - was lag baran?"

"Aber min vor allem - wie haben Gie es gemacht, ben Brief, welchen Olfers an die Brufio geschrieben, in die Racht-tijdidublade bes Brafen ju legen? Sind Sie mit Rachfchlif. fel in feiner Bohnung gewefen?"

3ch bente nicht baran. Ich habe ben Brief einfach am

Radmittag mit der Boft gefdidt.

Der Untersuchungsrichter machte ein erftauntes Geficht. Dag diefer Buntt, ber ihm icon Ropfgerbrechen verurfact

hatte, fich fo leicht und einfach lofen wilrde, hatte er nie gebacht. "Aber gefett nun ben Fall, ber Graf mare nicht gu Saufe, fondern auswärts geftorben, oder er hatte ihn, fofern Die Wirtungen bes Giftes ihm allgu große Qualen bereiteten, babeim nicht mehr gelefen ? Dann murbe diefer Drobbrief boch von geringerem Bert für die Untersuchung gemesen fein."

Biefo?" fragte ber Clown ted. Es war, wie Sie felbst augerten, ein Drobbrief und baber würde man ibn, gleichviel ob er eröffnet ober uneröffnet war, filt ben bes Dlorbers gehalten haben. Bielleicht hatte man geglaubt, daß ihm icon ahnliche vorangegangen waren. Das Gericht und die Boliget flammern fich ja ftets an berartige, offen gutage liegenbe Indizienbeweise und nehmen viel ichwachere als Ausgangspuntt für die Untersuchung. Das tennt man. Gie find eben froh, wenn fie meinen, überhaupt nur eine Spur gefunden ju haben. hat man doch fogar geglaubt, daß die unichuldige Morphiumdofis dem Grafen den Tod gebracht haben tomte."

Erotha mußte bem Clown im ftillen beipflichten, aber

bennoch verdroß ihn die Frechheit des Menfchen. "Im übrigen" — fuhr Diefer fort — "habe ich ben Brief in ein offenes Ruvert gestedt und als Drudfache verfandt. Ber tounte baber miffen, ob ber Braf ibn nicht ichon gelefen und wieder ins Kinvert gestedt hatte, salls er baheim vom Tode überrascht würde, bevor er noch Zeit dazu gehabt. Was Sie da von den Qualen des Giftes sagen, die ihn unfähig zur Lektüre hatten machen können, ist Torheit. Mein Gift ist ein fehr sanftes, barmherziges — man ift wohl bis zum letten Augenblid, bann wird man ein bischen mube und — aus ift es. Aber alle diefe Ermägungen find unnitg, ber greife Brautigam hat den Brief gelesen, in die Rachttischschublade gelegt und obendrein bas Ruvert beifeite geschafft. Alles ift nach meiner Berechnung vorschriftsmäßig verlaufen."

"Batten Sie benn die beftimmte Abficht, ben Berbacht auf

Warum denn ?"

"Beil ich ihn haffe," entgegnete Bong. Bell mit einer Stimme, bie in Diefem Augenblid vor Erregung gitterte. Sie haffen ihn, weil Ihre Beliebte ihn einmal geliebt

Olfers zu lenten?" inquirierte Erotha. "Aber natilrlich."

meine Beliebte ift fle nicht," feste er leife und heftig bingit, "Richt?" fragte Trotha erstaunt. "Ja, wie tornten Sie dann erwarten, mit ihr zugleich in den Genuß des Bermbgens zu gelangen, das Welshofen der Brufio hinterlaffen?"
Todd schwieg und blidte finster zu Boden.
"Wenn Sie das millen mollen folden.

Beil er fie mir einmal faft geraubt hatte, fie, meine

Benn Sie bas miffen wollen, fo laffen Sie die Anita tommen und ftellen fie mir gegenüber. Dann follen Gie es erfah.

"Sie ift bereits bier und wartet im Rebengimmer," ermis berte der Richter. Er ftand auf, öffnete die Tür und fprach ein paar Worte heraus.

Im nächften Augenblid erichien Unita Brufio, von einem Berichtsbiener begleitet, in bem Raum. Und nun entwidelte fich eine bramatifche Szene, bie Eros

tha nie vergeffen follte. Stumm und feindselig ftanden Tobb und bie Stalienerin einander gegenüber und mufterten einander mit Bliden, Die, wenn es Dolche gewesen waren, ficher hatten treffen muffen. Die Rrufio mar tieffen waren, ficher hatten treffen millen. Die Brufio war tiefichwarz gefleibet und ichoner beim je, aber auf ihren reizenden Bügen lag eine tiefe Maffe und ihre sammetdunkeln Augen waren von tiefen Schatten umrand bet.

Trotha beobachtete beide fcmeigend, als er dann aber die erfte Frage an die Brufto richten wollte, tam Todd ihm

"Der herr Richter wünscht zu wiffen, warum ich fo ficet annehmen tounte, daß ich die hinterlaffenschaft bes Grafen Belshofen mit Dir toilen miteb nicht erfaffenschaft bes Welshofen mit Dir teilen wirde," fagte er bann, immer jein Blid fest in ben ihren bohrend. "Er meint, Du feist meine Beliebte geweien, ich aber bab tom. Beliebte gewesen, ich aber hab ihm geantwortet, bag bas nicht wahr ift. Willft Du ihm mitteilen, in welchem Berhaltnis wir zu einander fteben 2"

Eine minutenlange Paufe trat ein. Die Brufto hatte die Hinde nach dem Sprecher ausgestredt, wie, als ob sie etwas Schreckliches von sich abwehren wollte.

Todd aber betrachtete fie talt, fich an ihrem werbe ich ibend. "But, wenn Du es picke, fich an ihrem fa werbe go weidend. "Gut, wenn Du es nicht fagen willft, fo werbe 100 es tun," fprach er rubig.

Der fächfische Ronig im Welbe.

WTB Dresben, 25. Oktbr. Der Ronig befichtigte am Samstag eine unter Beteiligung fachfifder Fugartillerie eroberte tangöftiche Feftung und überzeugte fich babei von ber bebeuinden Feuerwirkung ber fachfischen schweren Artillerie. Der König suchte verschiedene fachsische Truppenteile, namentlich landwehr auf, und zeichnete eine größere Anzahl Offiziere und Mannschaften mit Kriegsorden aus. Die Besichtigungen führten den König bis in die porderen Stellungen der Truppen. Mittags verweilte ber König einige Stunden bei bem 'Rron-Dringen bes Deutschen Reiches und von Breugen.

Die Ruffen in Oftpreußen.

Der Oberpräfibent ber Proving Oftpreugen teilte einer Berfammlung von oftpreußischen Abgeordneten und herrenhausmitgliedern mit, daß von ruffifchen Goldaten in Oft-breugen etwa 1000 Zivilbewohner ohne jede Beranlaffung temordet morden find.

Bon den Ariegsichaupläten.

WTB Meldung der oberften Heeresleitung. Großes Bauptquartier, 26. Oktober, vormittags. (Amtlich.) Westbes Pserkanals zwischen Nieuport und Digmuiden, welche Orte noch von ben Teinben gehalten wurden, griffen unfere Stuppen bie bort fich noch hartnäckig wehrenden Feinde an. das am Kampfe sich beteiligende englische Geschwader wurde urch schweres Artillerieseuer zum Schweigen gebracht. Schiffe erhielten Bolltreffer. Das ganze Geschwader hielt 14 barauf am 25. Oktober noch außer Gehweite.

Bei Opres fteht ber Rampf. Befilich und sudweitlich Lille machten unsere Truppen Ungriff gute Fortschritte. Die Engländer erlitten große Berlufte und ließen über 500 Gesangene in unseren Sanden. Nördlich Arras brach ein öftlicher frangöfischer Angriff in aferem Feuer gusammen. Der Feind hatte ftarke Berlufte. Auf dem öftlichen Kriegsschauplate schreitet unsere Offen-for Begen Augustow vorwärts. Bei Iwangorod sieht der Rampf günstig. Gine Entscheidung ist noch nicht gefallen.

WTB Melbung ber oberften Beeresleitung. Großes Bauptquartier, 27. Oktober, Bormittags. (Amtlich.) Die ampfe bet Apres und am Pferkanalabschnitt bei Ppres und blich Lille werben mit gleicher Sartnäckigkeit fortgefest. Die beutichen Truppen haben auch geftern Fortichritte gemacht.

Auf ben übrigen Teilen ber Rampffront im Weften haben ich wefentliche Ereignisse nicht zugetragen.

3m Diten find weftlich Auguftom bie Deutschen im langamen Fortschritt. Gudwestlich Warschan sind alle Angriffe arker tuffifcher Rrafte von unferen Truppen zurückgeschlagen

Nordlich von Imangorod haben neue ruffifche Armeedorps die Weichsel überschritten.

Vorwärts.

Mit wachsender Spannung schauen wir gen Westen. Un-Reuere Maffen find angestaut und branden von beiden ten gegen waffenftarrende Mauern. Das ganze steht unweglich feft, nur hier und dort nagt die drangende Flut an Dammen, die Millionen von Sanden aufgeworfen haben. tin gewaltiger Arm greift weit zurück und holt zu einem auchtigen Schlag aus, der mit zäher Kraft den Arm des defleres von seinem Handgriff losreißen und den Erschlassen wir Lurückstoßen soll. So ist unsere Loge und unser Fiel im bestellt in wenn die Sperre des Berteidigungsgürtels im soldweiten. derbwesten gerbrochen sein wird, wenn ber Rückzug eilig berden wird, dann mussen sich die Armeen unserer Gegner, alle in berfelben Richtung werden abziehen muffen, gegenand felbst überrennen, und Stoß auf Stoß von ber Seite, am Often, wird die Berwirrung vermehren. Auf dieses Osten, wird die Berwirrung vermeinen.
Das ist warten wir. Die Zeit schleicht uns zu sehr. Das ist weistlich, denn diesmal haben wir die Entwicklung der Sachlich, denn diesmal gaven wir vie Entern Augen vollgefehen. Wir warten auf jeden ineuen Abschnitt, er-Belegen. Bit warten un jeben fein wird, und das bie strategische Absicht, glauben wir alle diesmal so beber Entfernung verlieren uub uns taufchen laffen, wie der Entfernung berneten auft. Wenn wir aber alle Ichmierigkeiten wohl beachten, die Fährniffe des Geländes, Riefengahl ber Gegner und feine Runft, fich trefflich gu bigen, bann kann uns kein Zweifel bleiben, bag unfere nicht nur gut vom Flecke kommt, sondern daß bort nicht nur gut vom Flecke kommt, jonvern bug im In Nordwesten von unseren Truppen jest schon Großgeleistet worden ift. Nach wenig Tagen ist es ge-Die Sperre gu durchbrechen. Starke Rrafte find über Dierkanal geworfen worden und ber Rampf ift nun in Beften Diefes Wafferlaufs hinübergeschoben worden. haben uns bort keinen vorübergehenden Borteil durch kuhnen Streich erzwungen, fondern es fteben nun fo Truppenmassen jenseits ber Dier, bag uns Dieser Ge-nicht mehr entriffen werden kann. Damit ist an bieser bie Hauptarbeit wohl getan. Dirmuiden und Rieu-können nun auch von der Geite angegriffen werten. Beitpunkt ift darum nid,t sern, wo jene Faust von technung bort oben das Spiel endgilltig gewonnen. Auch Bern und Lille haben wir Fortschritte gemacht. Unsere pen, die por zwei Tagen nur im Often und Nordoften Dern ftanben, kampfen nun auch im Gudmeften Diefer Und an dem wichtigen Abschnitt von Lille verzeichnet amtlicher Bericht sogar gute Fortschritte. Die Berten sind vollkommen in die Berteidigung gedrängt und in ichner ber ichten ig fchwer kampfend langfam zurück. Im Guden fuchten bet Erleichterung zu schaffen burch einen machtigen Bortin ber Gegend nördlich von Arras: "in unserem Feuer befammengebrochen". Der Raum, in bem die Riesenber Berbündeten zusammengekeilt sind, wird immer ber Berbündeten zusammengekeilt sind, wird immer ber Druck erhebt sich mächtig und das Ende kann intehr allzu ferne sein. Unsere Gegner haben die Stel-am Drack erhebt an den Konflen für uneinand allzu ferne sein. Unsere Gegner gaven die Steten Meere und die Linie an den Kandlen sür uneinder gehalten, und man hat in ihrem Lager frohlockt andenen der Kriegsschiffe gepriesen. Die Stellung sind am Horizont verschwindet der Rauch der abstenden Flotte.

Die Schlachten im Diten.

Bien, 26. Oft. Amtlich wird verlautbart: In den Den vor Iwangorod machten wir bisher 8000 (Seund erbeuteten 19 Maschinengewehre. Nächst au mußte fich ein ruffifcher Oberft mit 200 Mann Bei Zalucze (füdweftlich Sniatyn) und bei Bafienicza (fiidlid) Nordworna) wurde ber Feind guriidgeworfen. Die Lage im großen Bangen ift unverandert.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Beneralftabes von Sofer, Generalmajor.

Von Nah und Feen.

- Raffau, 28. Oktober. Bum Geburtstage ber Rafferin ging an bie hohe Frau von hier folgenbes Blückwunschtelegramm ab:

Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin.

Eurer Majeftat unferer allgeliebten Raiferin entbieten gu Allerhöchst Ihrem Geburtstage bie Frauen und Jungfrauen der Stadt Raffau die herzlichften Gegensmünsche.

Möge Gott an ber Schwelle bes neuen Lebensjahres Eurer Majeftat unferen beutschen Waffen fo herrliche Siege ichenken, bag balb ein ehrenvoller, rubmreicher Friede folgen kann.

Stolg und bankbar gebenkt Raffau fiets bes Tages, an bem Eure Majeftat mit Geiner Majeftat unferem beißgeliebten Raifer por wenigen Wochen im Steinschen Schloffe gusammentraf, um in schicksalssichwerer Stunde von dem ins Feld gehenden Sohen Bemahl Abichied zu nehmen.

> Eurer Majeftat alleruntertanigften, treugehorfamften Frauen und Jungfrauen Raffaus.

Frau Bürgermeifter Safen clever.

Sierauf ging Frau Burgermeifter Safenclever vom Rabinett Ihrer Majeftat ber Raiferin und Konigin aus Berlin vom 24. Oktober folgendes Dankichreiben gu :

Ihre Majeftat die Raiferin und Ronigin haben mich beauftragt, Eurer Sochwohlgeboren für die namens ber Frauen und Jungfrauen Raffaus jum Geburtstage bargebrachten Gegenswünsche Allerhöchftihren freundlichen Dank auszufprechen.

gez. Spigenberg.

-r Raffau, 27. Dktbr. Die Rirchenfammlung bie am vorigen Conntag in ber hiefigen evangelifchen Rirche erhoben wurde für die Rote in der Rheinischen Miffion in Barmen, ergab die icone Gumme von 37,30 Mk.

Raffau, 28. Ditober. Die hiefige Regelgefellichaft "Alle Reun" hat ihren gesamten nicht unerheblichen Raffenbeftand ju Zwecken ber Rriegswohlfahrtspflege jur Berfligung geftellt. Bleichzeitig hat biefelbe beschloffen, Die Regelabende wieder aufzunehmen und alle eingehenden Beitrage, Spielgelber etc. ber einen ober anderen ber filr bie Sebung ber Rriegenot wirkenden Beranftaltungen juguführen.

Raffau, 28. Oktober. Wie aus bem Ungeigenteil erfichtlich, wird die von bem Roten Rreug eingerichtete Erfrijchungsstation an bem hiesigen Bahnhof Donnerstag, ben 29. Oktober aufgelöft, ba ein Bedürfnis jur Erfrijchung von Truppen nicht mehr vorliegt.

+; Raffau, 27. Dft. Canitatsunteroffizier Billn Suth in Rripp, ein geborener Raffauer, vom Felbartillerie-Regt. Nr. 28 in Cobleng, hat bas Giferne Rreug erhalten.

Raffan, 27. Oktober. Am Freitag hat fich hier in ber Turnhalle eine "Jugendwehr" mit 60 jungen Leuten gebildet. Der Bilbung ging eine patriotische Kundgebung voraus, bei welcher herr Burgermeifter Safenclever auf Die Bedeutung einer Jugendmannschaft hinwies. Die Einteilung ber Mannfchaft ju Bugen nahm Berr Dberpoftfekretar Bermann vor. Die Ausbildung haben übernommen des 1. Buges Serr Dberpoftaffiftent Ropper; 2. Buges herr Gekretar hoffmann; 3. Buges herr Karl Philippar; 4. Buges herr Gartner Igerott. Weitere Unmelbungen können noch erfolgen.

* Spart am Betroleum! Die Borrate an Betroleum find nur noch gering, die Bufuhr ift burch ben Rrieg unter-bunden. Größte Sparfamkeit ift baher am Blage.

Bom Lande. Die bringenbfte Mahnung : "Landwirte verfüttert keine Brotgetreide", richtet die Landwirtschaftskammer für ben Regierungsbezirk Biesbaden an die Landwirte, ba die Kammer in Ersahrung gebracht hat, daß von Landwirten bes Bezirks Brotgetreide an das Bieh versüttert wird. Eine berartige Handlungsweise sei im Interesse der Bolksernährung im höchften Grade bedenklich und unliberlegt. Rein Bentner Brotkorn burfe perfuttert merben.

Der neue Friedensfahrplan wird am 2. November eingeführt. Wie eine Berliner Zeitung hört, hat ber Chef des Feldeifenbahnwesens seine Einwilligung gegeben. Dem neuen Fahrplan haben bisher die preußisch-heisilchen, fachfifchen und bagerifchen Gifenbahnvermaltungen zugeftimmt; die Buftimmung der übrigen fteht gu erwarten.

Bon der Ginftellung der Rekruten. fiellung ber Rekruten erfolgt, wie eine Korrespondeng von maßgebender Stelle erfahren will, nach Bedarf. Feste Termine find nicht bafür angesetzt, sie richtet sich nach den Ansorberungen der Ersahtruppenteile. Bei einzelnen Infanterieund Fugartiflerie-Regimentern werben porläufig Die Rekruten noch nicht eingestellt, ba noch gahlreiche Freiwillige fich gemelbet haben, bie zuerft Berfichfichtigung finben.

Frankfurt, 25. Oktober. Wie tief ber Rrieg in einzelne Bweige bes Wirtichaftslebens eingreift, erhellt aus ber Satfache, baß feit Beginn des Feldzuges 130 Gaft- und Schank-wirtichaften ihren Betrieb einstellen mußten. - Etwa 500 beschäftigungslose Arbeiter aus Frankfurt und Umgebung wurden von der Lekannten Baugesellichaft B. Holzmann u. Co. für Bauarbeiten in Belgien auf drei Monate fest perpflichtet. Die Leute traten die Reife mit einem Conbergug an.

Raffel, 25. Oktober. In das größte Kriegsgefangenen-Lager der Provinz Heffen-Raffau zu Niederzwehren wurden dieser Tage 2000 rufsische Gefangene eingeliefert, von schlesischen Landstürmern eskortiert. Die Gefangenen, die in den ersten Schlachten in Ostpreußen in Gefangenschaft gerieten und fast burchweg bie grüngraue Felbuniform trugen, kamen aus bem Gefangenenlager bes Truppenübungsplages Renhammer, mo fie bereits fieben Wochen interniert gemejen.

Alle Truppengattungen find bei ben 2000 Ruffen vertreten, nur Rojaken fehlen. Sier und ba gewahrt man auch Infanteriften mit bem Namenszug "W. R." vom 85. Infanterie-Regiment Wyborg, beffen Chef unfer Raifer mar. Lager find nunmehr Frangofen, barunter Turkos und Bua-ven, Belgier, Ruffen und Englander, insgesamt gegen 17 000 Mann untergebracht.

Erier, 26. Oktor. Der Breis für die Kartoffeln beträgt gurgeit 3 Mk. für ben Bentner, für ben Berkauf im kleinen entsprechend mehr. Ein meiteres Ginken ber Breife ift mahrcheinlich ju erwarten. 3m Intereffe ber Burgerichaft bittet der Oberburgermeifter, wenn Forderungen ben Breis von 3 Mk. überfteigen follten, unverzüglich bei ber Boligei Ungeige gu erftatten.

Bekanntmachung. An Ausfüllung und Rücksendung der Anfragen über das den angestellten und beschäftigten Bersonen gewährte Einkommen merben bie Arbeitgeber erinnert. Raffau, 26. Oktober 1914.

Der Magiftrat : Safenclever.

Befanntmachung.

Alle Rechnungen fiber ausgeführte Arbeiten und Lieferungen für die Stadtgemeinde wollen unverzüglich eingereicht

Raffau, ben 26. Oktober 1914.

Der Magiftrat : Safenclever.

Befanntmachung.

Zum Sammeln von Lescholz im hiesigen Stadtwalde werden an bedürftige Personen, insbesondere an solche, beren Ernährer zum Kriegsdienst einberusen worden sind, Lescholzscheine abgegeben. Die Scheine sind auf dem Bürgermeifteramt zu beantragen.

Raffau, ben 26. Oktober 1914.

Der Magiftrat: Safenclever.

Befanntmachung.

Muf Grund ber Polizeiverordnung vom 5. Februar 1897 wird folgendes angeordnet :

1. Alle bereits abgeftorbenen Obftbaume, fowie bie burren Mefte und Aftftumpfen an noch nicht abgeftorbenen Obftbaumen fomohl in Garten als in Felbern, find feitens beren Eigentilmer ober sonftigen Rugungsberechtigten, welchen Die Berfügung fiber Dieselben gufteht, bis jum 10. Januar 1915 zu entfernen.

Das durre golg ift alsbald wegguräumen und an Ort und Stelle gu verbrennen.

2. Bur Berhütung der Infekten- oder Bilgvermehrung find beim Abichneiden der durren Aefte und Aftitumpfen der Obftbäume ftets

a) alle Gagefchnittmunden von 5 3tm. Durchmeffer und barüber mit Steinkohlenteer ober einem anderen geeigneten Mittel zu verbecken;

b) die am Stamm und an alteren Meften burch Froft, Achergerate, Bieh ufm. hervorgerufenen Geitenwunden ausgufchneiben und mit Steinkohlenteer ober fonft einem geeigneten Mittel gn verftreichen;

c) die vorkommenden Uftlöcher von bem moderigen Solze zu reinigen und fo auszufüllen (beifpielsweise mit einem Gemisch von Lehm und Teer), daß das Wasser nicht mehr eindringen kann.

3. Die ju Rr. 1 und 2 genannten Arbeiten find ftets jobald als möglich nach dem Bemerklichwerben bes Schabens auszuführen.

Buwiberhandlungen unterliegen gufolge bes § 34 bes Feld- und Forstpolizeigeselses vom 1. April 1880 ber baselbst vorgesehenen Strafe bis ju 150 Mk. ober verhaltnismäßiger

Raffau, ben 26. Oktober 1914.

Die Boligei-Bermaltung : Safenclever.

Befanntmachung.

Reben bem Abelsheimer Sof, langs bes Marktplages, befindet fich gute Bartenerde, welche jederzeit abgefahren werben kann.

Raffau, 27. Oktober 1914.

Der Magiftrat: Safenclever.

Wür den Friedhof

fcone blübende

Winterastern (Chrysanthemum) sowie Vergissmeinicht, Maasliebchen, Stiefmutterchen usw. empfiehlt

Mifol. Hermes, Maffau.

Zu Allerheiligen:

weiße Chryfanthemum (Winteraftern).

Eb. Iterott, Raffau.

Treffe heute Mittwoch, nachm. 2 Uhr an ber Gaftmirtichaft & ettermann mit fchonem

Rabau, Reinetten ufm., Bentner gu 8 Mk., ein. Beftellungen porher und fpater nimmt Backermeifter Schwarz entgegen. Scherf.

Quittung.

Bur bas Bereinigte Romitee ber unter bem Roten Rreug wirkenden Bereine des Unterlahnkreifes find weiter eingegangen:

P. H. in Naffau 1 Mark. Weitere Gaben werben berglich erbeten. Es gilt große Rot Bermundeter und Erkrankter gu lindern.

> Befchäftsftelle : Raffauer Ungeiger,

Unsere grossen Vorräte in allen Rohmaterialien machen es uns möglich, unsere Fabrikate

Das selbsttätige Waschmittel "Persil"

dessen besondere Eigenschaft als Desinfektionsmittel (auch für Krankenwäsche) besonders hervorzuheben ist, ferner unsere

"Henkel's Bleich-Soda"

zu bisherigen Preisen und Bedingungen zu liefern. Wir erwarten daher auch von unseren Abnehmern, dass sie zu den bekannten Preisen weiter verkaufen.

Henkel & Cie., Düsseldorf.

a kein Bedürfnis mehr gur Erfrischung burchfahrenber Truppen vorliegt, foll auf Bunich des Roten Kreuzes bie Erfrichungsabieilung am Bahnhof Naffau auf-In dankenswerterweise gehoben werben. fügung gestelltes Ruchengerät bittet man Donnerstag, ben 29. Oktober, morgens von 8 bis 12 Uhr abzuholen, fowie irrtumlicherweise verwechselte Gegenstände umgutauschen. Much wird gebeten, Die Binden und Ausweiskarten um bieje Beit am Bahnhof abzugeben.

Bei Blutarmut und Schwäche

empfehle

Dr. W. Knecht's

Medizinalmein Blutrot.

Untersucht und begutachtet von bem vereibigten Gerichts. Chemifer

Brojeffor Dr. Beder, Frantfurt a. DR.

Preis per Flasche 1,40 Mk.

Bu haben bei

Chr. Distator, Nagau, Kuferei und Weinhandel.

- Raltbachftraße.

Steh=, Sänge= und Rüchen=

in großer Auswahl.

I. W. Ruhn, Naffan.

Tüchtiger Schuhmacher

gefucht.

Aluftalt Schenern.

Im Berlage von Rub. Bedthold & Comp. in Biesbaden ift ericienen (gu begiehen burch alle Buchhandlungen und

Maffanifder Allgemeiner Candes-Kalender

f. d. Jahr 1915. Rebigiert v. 23. 2Bittgen. - 72 G. 4° gh. Preis 25 Pfg.

Derfelbe enthält ein forgfältig redigiertes Kalendarium, außer den aftronom. Angaben für jeden Monat noch ein spezielles Wartt-Berzeichnis mit der Bezeichnung ob Bieb-, Rram- ober Pferdemartt, einen landwirtichaftlichen und Bartenkalender, ferner Bitterungs- und Bauernregeln, Zinsta-bellen, vaterländige Gedenktage, — Mitteilungen über Haus-und Landwirtschaft, den immerwährenden Trächtigkeitskalender, — Haus- und Denksprüche und Anekdeten — sowie unter "Allerket" belehrende Beiträge von allgemeinem Interesse zc. 2c. Ausgerdem wird jedem Kalender ein Wandkalender

Inhalt: Gott jum Gruß! — Genealogie des Rgi Saufes. — Allgemeine Zeitrechnung auf das Jahr 1915. — Baterloo, eine naffanische Erzählung von W. Wittgen. — Bum hundertjährigen Geburtstage Des Fürften Otto bon Bismard am 1. April 1915 von S. Beg. - Das Rrauticheufel, eine hinterländer Ergablung von G. giger. Bilbelmine Reichel, eine naffauifche Dichterin von Rub.

— Wilhelmine Reichel, eine nasanige Digierli von Rad.
Miltner-Schönau. — Wie du mir, so ich dir, eine lustige Geschichte aus dem Mittelalter von Wilhelmine Reiche. — Aus den Kindertagen der deutschen Eisenbahn von B. Wittgen. — Jahresübersicht. — Zum Titelbild. — Sundertjahr-Grinnerung. — Vermischtes. — Rühliches sürs Haus. — Hundrisches sund Belehrung. — Auseigen.

Große Auswahl in Kaffeemühlen

im Anstich.

Jeden Mittwoch und

Samstag Abend:

in Blech,

Nr. I 1 M, Nr. II 1.25 M.

Kaffeemühlen

in Sols, beftes Fabrikat, 9lr. 210, Nr. 213 M 1,75 M 2,20

Wandkaffeemühlen, 3,20, 3,50 und 4,— Mark

Löwenbrauerei-Ausschank.

Albert Rosenthal, Rassau.

in allen bekannten Preislagen ftets frijch geröftet.

Crombetta, Haffau. Raffee-Röfterei mit Motorbetrieb.

Don heute ab zahle für:

6 Pfg. Lumpen Stricklumpen Knochen Altes Eisen ", 1.20 me. Schafwolle Teller wie Taffen merben per Stuck

gu 10 Pfennig barauf vertauscht. Allbert Rosenthal, Rassau.

Rognaf.

Niederlage ber bentichen Rognali-Rompagnic; fowie großes Lager in Gudweinen wie

Samos. Malaga, Portwein, in gangen und halben Flaschen bei

J. W. Kubn, Raffau.



Großes Lager

Solinger Stahlwaren, Alpaccabeltecke. Kü dien- u. Hausgeräte

J. W. Kufin, Naffau.

Durch frühzeitigen Einkauf meiner

bin ich in der Lage,

sämtliche Wollwaren

staunend billigen Preisen abzugeben.

Herrenhemden in Normal und Biber.

Herrenhosen in Normal und

gestrickt. Hautjacken in Normal

Wollene Herrenstrümpfe und Socken.

Kinder-Hemden und Hoses

Ferner für den

farbig.

Strickwolle in grau und anderen Farben.

M. Goldschmidt, Nassau.

Weißen Dünger= und Streufalt.

Beftes Mittel gegen die Schneckenplage. Bestellungen hierauf baldigst erbeten. Preis der Itr. 30 Pfg., bei Abnahme von 10 Btr. und darüber 35 Pfg. ohne Wiegegeld.

Chr. Balzer, nassau. Baumaterialienhandlung.

Damenbiberhemdem weißund

Damenbeinkleider weiß und

Damenwesten in Wolle-

Saattvannen, Kartoffelwäscher, Rartoffelqueticher

in ftarker Ausführung empfiehlt

3. 2B. Ruhn, Raffau.

in Cabak, Zigarren und Zigaretten 21. Trombetta, Raffan.

Gamafchen und Ructfäcke

in nur beften Qualitäten empfiehlt

S. Löwenberg, Raffan.

Uerzte bezeichnen als vortreff.

lides Suftenmittel Caramellen mit den .. 3 Tannen".

Millionen gebrauchen

mung. Ratarrh, fdmer genden Sals, Reuch-huften, fowie als Borbeugung gegen Ertal-tungen, daher willfom-men jedem Rrieger! 6100 not. begl. Bengund Privaten versichern ben sicheren Erfolg. Appetitanregenbe, fein-ichmedenbe Bonbons. Pat. 25 Pfg., Doje 50 Pfg. Kriegspadung 15 Pfg. fein Borto. Zu haben in allen Erpotheten sowie bei: 21. Trombetta, Drogerie, 2. Stertel, Cohn, Ronditor Mug. Bermant, "

Café Schwarz Nassau.

Ecke Amis- und Spätestraße.

Café Hermani

Conditorel u. Bäckerel Eigene Telefon 45 Römeritr. 14 gedeikte Teresse.

Sebolin,

hutung des Mundmerbens bet folge von Reibung ober sich Schweiß. Sebolin hat sich auch bei Brandwunden, Wissen der Haut, zur Erweichung gut Hornhaut usw. besonders

3. 2B. Ruhn, Naffan. Bu haben bet

Liorbflaschen 3nm Ansegen von gefchiebenen Branntwein in verschiebenen Größen bei 3. Auhn.